

*Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?*

Mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 begann auch in Herford die Verfolgung politischer Gegner. Im Gegensatz zu vielen seiner Parteikollegen und Bekannten aus der Herforder Arbeiterbewegung blieb Ploeger verschont. Ihm kam der Umstand, den NS-Polizeibehörden bisher nicht aufgefallen zu sein, zugute. Da es somit aber auch keine Ermittlungs- oder Gerichtsakten aus der Frühphase der NS-Diktatur gibt, aus denen Ploegers Taten hervorgehen, ist es aus heutiger Sicht schwer, seinen Weg nachzuzeichnen. Aussagen über die Beteiligung Heiko Ploegers an Flugblattaktionen gehen auf die Erinnerungen seiner Nichte zurück. Sie berichtete, dass er und seine Frau Henny zu Beginn der Nazi Herrschaft einer Gruppe angehörten, die antifaschistische Flugblätter im Herforder Stadtgebiet verteilte.

Vermutlich handelte es sich um eine Gruppe Herforder Kommunist*innen, in der auch die mit den Ploegers befreundete Familie Osterhagen aktiv war. Willi Osterhagen, der Sohn der Familie, wurde am 08. Februar 1934 wegen der Verteilung kommunistischer Flugblätter bei der Polizei angezeigt. Aus den Akten der Ortspolizei Herford geht hervor, dass drei weitere Personen an dieser Aktion beteiligt waren (M3.3). Ob es sich bei einer der anderen Personen um Heiko Ploeger handelte, kann nur gemutmaßt werden: Sein Alter wich zu diesem Zeitpunkt immerhin um zehn Jahre gegenüber der Personenbeschreibung eines Zeugen ab. Die Zuverlässigkeit dieser Aussage ist fraglich, da es bereits dunkel war, als die Flugblätter verteilt wurden. Dass Ploeger allgemein an Flugblattaktionen der Gruppe beteiligt war, ist jedenfalls wahrscheinlich. Das Flugblatt, das in der Nacht des 08.02.1934 verteilt wurde, veranschaulicht die politische Haltung der Widerstandsgruppe und möglicherweise auch die Haltung Ploegers (M3.4).

Text nach: Begemann, Dieter: „Ich hoffe, daß ein freieres Deutschland für euch entsteht“. Das Schicksal des 1944 hingerichteten Arbeiters Heiko Ploeger. Bielefeld, 1988. S. 45-53.